

Videopädagogik

- Videoproduktion und Medienpädagogik

Handreichung

Eine Einführung in die Videopädagogik

1. Die Pädagogik der Videoprojekte
2. Mögliche Themen für Ihr Videoprojekt
3. Welche Videokameras sind erforderlich?
4. Was ist für die Bearbeitung nötig?
5. Wie kann ich mein fertiges Video ins Internet stellen?
6. Holen Sie sich Unterstützung – besuchen Sie unsere Videokurse!
7. Vernetzen Sie sich – über unser Netzwerk



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

Eine Einführung in die Videopädagogik

Herzlich willkommen in der Videopädagogik! Mit dieser Handreichung möchten wir unsere Gedanken zur Videopädagogik zusammenfassen und Ihnen einige konkrete Einstiegshilfen bezüglich möglicher Themen und der erforderlichen Videotechnik geben. Diese Handreichung basiert auf unserer reichen Erfahrung mit schulischen Videoprojekten – Projekten, in denen die Schüler via Videoproduktion ihre eigenen Medienbotschaften produzieren und diese anschließend reflektieren. Videoprojekte stellen eine interessante Bereicherung für den Schulalltag dar, sie sind für die Jugendlichen spannend und motivierend, und gerade in internationalen Schulprojekten können sie sehr hilfreich sein.

In einem Videoprojekt geht es darum, gemeinsam ein Video zu produzieren. Das mag ein wenig anspruchsvoll klingen, muss es aber gar nicht sein: man muss ja nicht gleich eine einstündige Sendung produzieren, sondern man kann mit kurzen, einfachen Übungen beginnen. Sie können z.B. damit beginnen, dass Sie einfach einen Teil einer Ihrer Unterrichtsstunden dokumentieren oder mit der Kamera einen interessanten Moment einfangen. Dies muss vielleicht noch nicht einmal weiter bearbeitet werden. Wenn Sie nur begrenzt Unterrichtszeit zur Verfügung haben, können Sie das Projekt mit freier Videoarbeit außerhalb der Unterrichtsstunden verbinden. Das Wichtigste an einem solchen Projekt sind der *Prozess* und die *Reflektion* – die Frage, die bei jedem Schritt zu stellen ist: Was haben wir gemacht und warum? Wenn Sie sich in diesen Übungen sicher fühlen, können Sie sich an längeren und herausfordernden Projekten versuchen.

Sie müssen auch keine professionellen Videotechniker mit der kompletten Ausrüstung an moderner Videoaufnahme- und Bearbeitungstechnik sein. Sie können einfach die Technik verwenden, die Ihnen bereits zur Verfügung steht, und das ist möglicherweise mehr, als Ihnen bewusst ist. So können Sie z.B. mit einer normalen Fotokamera (die heute fast alle eine Videofunktion haben) oder sogar mit einem Smartphone beginnen. In vielen Computern ist Videosoftware entweder vorinstalliert oder kann gratis heruntergeladen werden. Für den Großteil der schulischen Videoarbeit ist das ausreichend. Und wenn Sie in technischen Fragen Hilfe brauchen, sind Sekundarschüler oft in der Lage, Ihnen zu helfen. Es ist wichtiger, dass Sie die *Gedanken* verstanden haben, die Sie vermitteln wollen, als dass Sie alle technischen Aspekte komplett begriffen haben.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Handreichung eine Hilfe ist. Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen haben. Und wenn Sie gute Ideen haben, dann lassen Sie uns diese bitte wissen, und senden Sie uns Ihre Videos!

Diese Handreichung gibt es auch als Download auf www.viducate.net und www.mediaeducation.net

1. Die Pädagogik der Videoprojekte

In der Videopädagogik geht es nicht darum, zu lernen, wie man mit Videokamera und Videobearbeitungstechnik umgeht. Vielmehr wollen wir den Schülern helfen, sich kritisch mit der modernen Medienwelt auseinanderzusetzen, und das Produzieren eigener Videos, wie einfach auch immer, ist das Mittel zu diesem Zweck. Das ist der Kerngedanke hinter der Videopädagogik, die wir vertreten: Es geht darum, Medienbotschaften zu verstehen, sie aktiv zu hinterfragen und eigene Botschaften zu entwickeln.

Für ein erfolgreiches Videoprojekt ist eine gute Vorbereitung von entscheidender Bedeutung. Dazu gehört, dass man den Schülern ausreichend Zeit einräumt, um einen Entwurf für den Inhalt des Videos zu schreiben, und auch ausreichend Zeit, um das, was produziert wurde, zu reflektieren. Reflektion ist während allen Phasen des Prozesses wichtig, ebenso die Auswertung zum Schluss, wenn die ursprünglichen Absichten mit dem Endergebnis verglichen werden.

Gleichermaßen wichtig ist die Zusammenarbeit – denn die Produktion von bewegten Bildern ist Teamarbeit. Die Planung von Drehbüchern, die Aufnahme der Bilder und das Bearbeiten des Bildmaterials bietet den Schülern viele Möglichkeiten, ihre Ideen aktiv zu diskutieren und zu einem Konsens zu gelangen. Das gemeinsame Arbeiten mit audiovisuellem Material ermöglicht ein wertvolles Gespräch über unterschiedliche Ansichten und Emotionen. Am Ende des Projektes stellt jede Gruppe ihre Produktion vor, womit sich die Möglichkeit bietet, die Erfahrungen aus dem Projekt zu besprechen.

Videos sind ein großartiges Medium, um Eindrücke aus Ihrer Klasse, Ihrer Schule oder gemeinsamen Aktivitäten weiterzugeben. Der Austausch von Videos mit anderen Lerngruppen – insbesondere Lernenden aus anderen kulturellen Hintergründen – hilft den Schülern dabei, sich des eigenen Hintergrundes bewusst zu werden. Auch erzeugt die Produktion und Präsentation Ihrer eigenen Arbeiten eine größere Offenheit für Videopräsentationen der Austauschpartner. In diesem Sinne können Videoprojekte wertvolle Hilfsmittel für das interkulturelle Lernen sein.

Mehr über Videopädagogik erfahren Sie auf der Seite www.viducate.net im Untermenü „Background“. Allgemeine Gedanken bezüglich der Medienpädagogik finden sich auf www.mediaeducation.net. Im Downloadbereich können Sie sich die Broschüre “Media Education across the Curriculum” als pdf-Dokument herunterladen.

2. Mögliche Themen für Ihr Videoprojekt

Für Videoprojekte bieten sich endlos viele Themen an – im Prinzip lässt sich alles, was Sie tun, auf Video dokumentieren und erforschen. In unserem Viducate-Projekt haben wir damit begonnen, die Videoarbeiten anhand der Oberthemen *Kreativität*, *Bürgerschaftliches Engagement* und *Interkulturelle Kommunikation* zu ordnen. Eine Einführung in jedes Thema und Beispiele dafür finden sich in der Datenbank von Best-Practice-Beispielen:

(http://www.viducate.net/index.php?option=com_content&view=article&id=81&Itemid=116).

Genauso gut lassen sich die Themen mit Ihren **Schulfächern** verbinden. Wir haben schon Projekte in den Fächern Sport, Geschichte, Biologie und Fremdsprachen durchgeführt, doch es sind natürlich noch viele weitere Themen möglich. Falls Sie nach Gedankenanstößen suchen, dann versuchen Sie es doch mal mit:

- **Sport:** produzieren Sie ein kurzes Video über Sportstars (und befassen Sie sich mit der Frage, wie Sport in den Medien dargestellt wird, <http://www.mediaeducation.net/EN/themesSport.htm>)
- **Geschichte:** lassen Sie die Kinder ein kurzes Dokumentarvideo über ein Ereignis aus der Vergangenheit produzieren (verbunden mit dem Thema, wie Geschichte vermittelt wird, <http://www.mediaeducation.net/EN/themesHistory.htm>)
- **Biologie:** produzieren Sie kurze Clips, in den die Schüler sich als Werbemodells darstellen (und diskutieren Sie darüber, wie Körper in der Werbung gezeigt werden, <http://www.mediaeducation.net/EN/themesBiology.htm>)
- **Fremdsprachen:** zeigen Sie kurze Clips, in denen Sie ein paar Wörter oder ein kurzes Rollenspiel vorführen (www.divisproject.eu)

Als weitere Idee bietet sich das Thema **Fernsehnachrichten** an. Sie könnten in einem Raum in Ihrer Schule ein einfaches Nachrichtenstudio aufbauen, in dem verschiedene Schülergruppen kurze Nachrichtensendungen über die Schule oder deren Umgebung produzieren können. Dies kann interessante Diskussionen über die Auswahl der Nachrichten in den großen Fernsehanstalten anregen (mehr dazu auf:

www.23muskeltiere.de/europe.htm)

Sie könnten sich auch an Stop-Motion versuchen, einer einfachen Animationstechnik, die aus unbewegten Bildern bewegte Objekte werden lässt

(http://viducate.net/attachments/065_join%20in%20task%20creativity.pdf)

3. Welche Videokameras sind erforderlich?

Zum Aufnehmen von Videos können viele verschiedene Techniken eingesetzt werden. Neben den eigentlichen Videokameras in unterschiedlichen Formaten und Qualitäten können auch Fotokameras mit Videofunktion, Webkameras und Smartphones eingesetzt werden.

Echte **Videokameras** sind in der Regel leicht zu handhaben und haben eine größeres Zoom, eine gute Zoomkontrolle und eine vernünftige Tonqualität. Ältere Modelle arbeiten möglicherweise noch mit Bändern (Mini-DV) oder Mini-DVDs und erfordern ein „Firewire“-Kabel und einen Adapter für Ihren Computer. Für kleinere Projekte können diese immer noch verwendet werden. Die Bildqualität dieser Kameras ist nach wie vor in Ordnung, doch ihre Handhabung ist umständlicher als die der neueren Kameras mit Speicherkarte.

Videokameras mit **Speicherkarte** sind inzwischen Standard. Diese lassen sich mit einem USB-Kabel oder der Speicherkarte mit dem Computer verbinden. Sie produzieren Videodateien, die direkt auf dem Computer betrachtet werden können. Das macht den Einsatz für Schulprojekte sehr viel einfacher, zumal man das Videomaterial nicht mehr kopieren muss, wie es einst bei den Bänderkameras erforderlich war. Eine Standard-Auflösung ist für schulische Zwecke völlig ausreichend, sie ist etwas einfacher und schneller zu bearbeiten, zumal eine geringere Computerkapazität erforderlich ist. Klar ist allerdings, dass in Zukunft hochauflösende Geräte die Norm sein werden.

Die meisten **Fotokameras** haben heute eine Videofunktion, die für Schulprojekte in der Regel gut genug ist. Testen Sie im Vorfeld, ob die Tonqualität ausreicht und ob Sie das Material an Ihrem Computer bearbeiten können. Einige Kameras verwenden weniger gebräuchliche Videoformate. Die neusten **SLR- und Systemkameras** haben eine immer bessere Videoqualität und sind auch im semiprofessionellen Bereich inzwischen sehr beliebt. Das austauschbare Objektiv ermöglicht mehr Kreativität – dies ist für visuelle Projekte in der Oberstufe von besonderem Nutzen.

Viele **Smartphones** haben bereits eine vorinstallierte hochauflösende Video-Aufnahmefunktion. Allerdings haben sie oft begrenzte Objektive, und die Tonqualität ist normalerweise nicht so gut. Dennoch sind sie sehr praktisch und viele Schüler besitzen sie schon. Dies ist bei Projekten hilfreich, in denen mehrere Gruppen parallel arbeiten sollen. Für die meisten Smartphones ist auch schon einfache Video-Bearbeitungssoftware erhältlich. Erkundigen Sie sich, welche Apps verfügbar sind.

Webcams sind normalerweise in Notebooks fest installiert, man kann sie aber auch für wenig Geld für einen Desktop-Computer kaufen. Diese können zur Aufnahme von Clips verwendet werden, deren Handlung vor dem Computer stattfindet, und in Echtzeit ins Internet gestellt werden. Diesen Dienst bietet zum Beispiel Youtube an.

Wenn Sie eine gute Tonqualität aufnehmen wollen, dann sollten Sie entweder nach einem separaten Tonaufnahmegerät Ausschau halten, das den Ton auf einer Speicherkarte aufnimmt, oder nach einer besseren Kamera, die eine Buchse für ein externes Mikrofon besitzt, und idealerweise auch nach Kopfhörern, damit parallel der Ton eingestellt werden kann.

4. Was ist für die Bearbeitung nötig?

Die Videobearbeitung ist ein spannender Prozess, in dem Ihre Videos gestaltet und die Botschaft und Zielrichtung Ihres Films bestimmt werden. Dies kann ein fruchtbarer Gruppenprozess sein. Achten Sie darauf, dass die Bearbeitung in Zweier- oder Dreiergruppen geschieht, damit die Teams gezwungen sind, untereinander zu besprechen, was sie tun. Dies ist eine wichtige Phase im Bearbeitungsprozess, um zu verstehen, wie Filme gemacht werden.

Die beiden gebräuchlichsten Computerplattformen (Windows/Mac) bieten beide Gratissoftware zur Videobearbeitung an: **Movie Maker** und **iMovie**. Beide sind für schulische Videoprojekte bei weitem ausreichend. Wenn Sie eine neuere Version von Windows haben, müssen Sie den Movie Maker vielleicht noch herunterladen; der Download ist aber gratis. iMovie ist in der Regel im Mac vorinstalliert.

Movie Maker und iMovie bieten Ihnen die grundlegenden Bearbeitungsmodule: Sie können die Clips auswählen und Effekte, Übergänge, Soundeffekte und Titel hinzufügen. Beide bieten auch genug Möglichkeiten, den bearbeiteten Film wieder zu exportieren, damit Sie sich den Film mit Ihrer Klasse, Ihrer Schule oder Ihrem Austauschprojekt ansehen können. Die neueren Versionen beider Programme sind mit den meisten – auch hochauflösenden – Videokameraformaten kompatibel. Auf YouTube finden sich eine Menge Videotutorials, in denen Ihnen die ersten Schritte gezeigt werden. Für Movie Maker und iMovie gibt es z.B. diese:

- Einführung in den Movie Maker: <http://www.youtube.com/watch?v=JZXK68NS7gU>
- Einführung in den Movie Maker auf Windows 7: <http://www.youtube.com/watch?v=XzSerzuGAtM>
- Einfaches Bearbeiten mit iMovie 9: http://www.youtube.com/watch?v=o9IFvDL_x00&feature=related
- Bearbeiten für Fortgeschrittene mit iMovie 9: http://www.youtube.com/watch?v=NSbgYP-G_vY

Wenn Sie sich in der Handhabung der grundlegenden Bearbeitungssoftware sicher fühlen, können Sie sich im mittleren Segment des Marktes für Videobearbeitungssoftware umsehen. Dazu gehören Pakete wie z.B. Magix Video deluxe oder Adobe Premiere Elements. Beide bieten mehr Möglichkeiten, in Videos Bilder einzublenden und den Ton zu verbessern. Dies könnten gute Ideen für die Oberstufe sein, in der die Schüler selbstständiger an ihren Videos arbeiten.

5. Wie kann ich mein fertiges Video ins Internet stellen?

Streamingportale wie **YouTUBE** oder **Vimeo** sind heute beliebte Plattformen für die Veröffentlichung von Videoclips und ein guter Weg, um Ihr Projekt in Ihrem erweiterten Kollegenkreis bekannt und sichtbar zu machen. Es gibt auch Bildungsplattformen wie **teachertube.com**. Alle diese Portale bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre Videoclips gratis ins Internet zu stellen. Sie müssen sich dafür zuerst einen Account anlegen, doch das ist in der Regel ein ganz simpler Vorgang.

Zuerst müssen Sie Ihre Videodatei aus Ihrer Bearbeitungssoftware exportieren. In der Regel gibt es dafür Voreinstellungen, die Sie einfach nutzen können. Zu den gebräuchlichen Codecs gehören .mov (Quicktime), wmv (Windows Media) und auch mpeg 4-Varianten wie z.B. der H.264 Codec. Wenn Sie über einen guten Breitband-Internetanschluss verfügen, müssen Sie sich nicht allzu viele Gedanken über die Dateigröße machen. Die meisten Plattformen haben heute sehr hohe Limite, was die Dateigröße betrifft. Sie können also ruhig nach einer besseren Bild- und Tonqualität streben.

Das **Hochladen** kann je nach Dateigröße und Internetverbindung mehrere Minuten dauern. Überlegen Sie sich schon vorher die Beschreibung und die Tags, die Sie einfügen müssen. Wenn Sie wollen, dass andere Lehrer Ihr Video finden, müssen Sie sich sorgfältig überlegen, welche Suchkriterien Ihr Publikum verwenden könnte. Die Streamingportale können auch dazu verwendet werden, kurze (unbearbeitete) Clips von Handys, Organizern, Webcams oder Fotokameras hochzuladen. Kopieren Sie dazu einfach den Clip auf Ihre Harddisk und laden Sie ihn direkt hoch. In den meisten Formaten klappt das ganz ohne Konvertieren.

Sobald Ihr Videoclip hochgeladen ist, können Sie ihn in Ihren sozialen Netzwerken verbreiten (dafür gibt es Buttons, die Sie einfach nur anklicken müssen). Oder Sie können das Video auch auf die Webseite oder den Blog Ihrer Schule stellen, indem Sie den Embed Code dorthin kopieren (<http://www.youtube.com/watch?v=bLJZSugn4f4>).

Noch zwei letzte Dinge, die Sie vor dem Hochladen unbedingt nochmals überprüfen sollten: Achten Sie darauf, dass die Produktionen Ihrer Schüler kein Material enthalten, das durch ein Copyright geschützt ist, wie z.B. kommerzielle Musik, Fotos oder Filmausschnitte. Von den Videoportalen wird das vermutlich automatisch geprüft und gelöscht. Und achten Sie auch darauf, dass die Eltern der Schüler ihr schriftliches Einverständnis gegeben haben, dass das Videomaterial im Internet veröffentlicht werden darf. Ihre Videos sollten keine vollständigen Namen oder Adressen (auch keine E-mail-Adressen) enthalten.

6. Holen Sie sich Unterstützung – besuchen Sie unsere Videokurse!

In Berlin bieten wir für europäische Lehrkräfte regelmäßig zweimal jährlich **Kurse in Videopädagogik** an. Wenn Sie diese Handreichung interessant finden, dann könnten Sie vielleicht Interesse daran haben, eine Woche lang zum Berliner Team zu stoßen und sich gemeinsam mit Medienpädagogik und Medienproduktion zu beschäftigen. Die Kurse werden von der Europäischen Kommission finanziert und ein Großteil der Kosten für die Teilnehmer wird über EU-Gelder getragen. Sie müssen sich bei Ihrem nationalen LLP-Kontaktbüro um einen Platz bewerben. Für die Bewerbung gibt es jeweils Stichtage, an die Sie sich halten müssen. Mehr dazu online unter:

www.course.mediaeducation.net

Wenn Ihnen das Bearbeiten und ganz allgemein das Produzieren von Videos völlig neu ist, dann könnten Sie sich auch überlegen, ob Sie sich über eine örtliche Weiterbildungsstelle **Unterstützung von außen** holen könnten, oder ob Sie mit Oberstufenschülern zusammenarbeiten könnten, die vielleicht schon Erfahrung in der Videobearbeitung haben.

7. Vernetzen Sie sich – über unser Netzwerk

Wenn Sie weitere Informationen über kommende Events im Bereich der Bildungsmedien oder Ideen für Mitmachaktionen erhalten möchten, können Sie unseren Viducate-Newsletter abonnieren. Den Link dazu finden Sie ganz unten auf der Homepage von Viducate (www.viducate.net).

Mailen Sie uns bitte die Links zu Ihren Videoproduktionen und berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen und Lernerfolgen mit Videoprojekten!

Wir würden uns freuen, wieder von Ihnen zu hören!

Armin Hottmann armin.hottmann@mediaeducation.net

Kulturring in Berlin e.V., Ernststr. 14/16, 12437 Berlin, Germany

www.viducate.net | www.mediaeducation.net | www.23muskeltiere.de |
www.speechbubbles.net | www.divisproject.eu

auf twitter: <http://twitter.com/#!/viducate>

auf facebook: <http://www.facebook.com/#!/pages/Viducate/195818885644>

auf ning: <http://viducate.ning.com/>

This initiative has received funding from the European Commission. The sole responsibility of the content lies with the author and the European Commission is not responsible for any use that may be made of the information contained therein.